Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 57 (1976)

Artikel: Pflanzensoziologische und ökologische Untersuchungen an insubrischen Trockenwiesen karbonathaltiger Standorte

Autor: Meyer, Martin

Kapitel: A: Einleitung und Problemstellung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG

Der südliche Teil des Tessins sowie die angrenzenden Gebiete werden in der Literatur meist mit Insubrien bezeichnet. Je nach Autor bezieht sich dieser Begriff auf einen grösseren oder kleineren Landschaftsbereich. So verstehen SCHMID (in SCHRÖTER 1956) und HOFER (1967) darunter das Gebiet der südlichen Alpenrandseen, Langen-, Luganer- und Comersee, während CHRIST (1908), SCHRÖTER (1936) und ARIETTI (1960) weiter östlich bis zum Gardasee gehen.

Die ausserordentlich grosse Vielfalt der Flora rund um die Oberitalienischen Seen sowie deren Vertreter aus submediterranen und mediterranen Florenarealen bewog die Floristen nördlicher Herkunft, diese Gebiete öfters zu besuchen. So ist bis heute die insubrische Flora recht ausführlich beschrieben worden (siehe dazu BECHERER 1961).

Vegetationskundliche, pflanzensoziologische Untersuchungen liegen aber nur in beschränktem Masse vor. Neuere Arbeiten über Waldgesellschaften schrieben LÜDI (1941), ESKUCHE (1955), ELLENBERG und REHDER (1962) und ANTONIETTI (1968). OBERDORFER (1964) bearbeitete den ganzen oberitalienischen Raum und die Südschweiz, wobei er versuchte, den insubrischen Vegetationskomplex gegen den submediterranen abzugrenzen und beide zu beschreiben. Mit Grünlandgesellschaften und Felsheiden befassten sich einige Autoren, welche hier kurz erwähnt werden sollen.

KOCH (1943) beschreibt eine Trockenwiesenassoziation, welche auf Kalk, aber z. T. auch auf Silikat vorkommt: das Andropogonetum grylli insubricum. Als Standort gibt der Autor flach- bis mittelgründige, südexponierte Felshänge an, wo Bäume und Sträucher noch nicht Fuss zu fassen vermögen oder durch Erosion und Brände behindert werden. Durch den Menschen wurden zusätzliche Areale geschaffen, wie unbebaute Landstreifen und terrassierte Hänge verlassener Rebberge.

HOFER (1967) untersuchte eine bisher noch wenig bekannte Gesellschaft der südalpinen kristallinen Zone, welche er als wärmeliebende Felsheide bezeichnete, ohne sie soziologisch einzustufen. Ihr Vorkommen ist an felsige, mässig bis sehr steile Sonnenhänge mit meist stark saurem bis schwach saurem Boden gebunden. Zu Vergleichszwecken wurden in der gleichen Arbeit einige Aufnahmen von kalkreichen Standorten untersucht. ANTONIETTI (1970) beschreibt eine Gesellschaft, welche auf Kristallingestein und saurem Boden, an mittleren bis steilen SE bis SW Hängen gedeiht: das Gryllo-Callunetum prov..

Ausser in der Arbeit von KOCH (1943) wurden die insubrischen Trockenwiesengesellschaften auf Kalk noch nicht eingehender untersucht. Mit der vorliegenden Arbeit sollten die natürlichen sowie die anthropogen geschaffenen Trockenwiesenstandorte auf basenreichen Böden in bezug auf ihre Soziologie sowie ihre Oekologie und Dynamik untersucht werden. Durch einen Vergleich zu nahestehenden Gesellschaften sollte zudem die Stellung dieser insubrischen Trockenwiesen aufgezeigt werden. Einige bodenkundliche Untersuchungen an den noch wenig erforschten insubrischen Böden über karbonathaltigem Muttergestein gaben wertvolle standortskundliche Hinweise.

Damit das ganze Spektrum des insubrischen Landschaftsbereiches erfasst werden konnte, wurde das Untersuchungsgebiet bis gegen den Gardasee ausgedehnt. Ebenso wurde darauf geachtet, möglichst verschieden exponierte, geneigte und bewirtschaftete Standorte zu untersuchen.

Die Trockenwiesen am Monte Caslano im Südtessin wurden eingehend untersucht, da es sich bei diesem Standort um ein schutzwürdiges Objekt von nationaler Bedeutung (KLN-Inventar 1967) handelt.